

Die Wäschefrage.

Das übermäßige Emporschnellen der Preise, wie es auf fast jedem Gebiet unseres Wirtschaftslebens in kaum erträglichem Maße zutage tritt, macht sich insbesondere beim Verkauf von Kragen und Manschetten bemerkbar. Ein Stehkragen, der vor dem Kriege auf 50 Seller zu stehen kam, kostet heute 1 Krone 50 Seller, ja in vielen Geschäften sogar 1 Krone 60 Seller.

Ebenso erstaunlich ist der Preisaufstieg Stehummlegkragen gemacht hat, der vor Beginn höchstens 60 Seller kostete, heute bereits den Preis von 1 Krone 90 Seller erreicht hat. Ein Paar Manschetten, die im Frieden 90 Seller kostete, kommt heute in einfacher Ausführung auf 2 Kronen 25 Seller zu stehen. Von einem Wäschefabrikanten erfahren wir, daß die Erzeuger zuletzt am 14. Februar zu einem Regiezuschlag von 15 Prozent bei den Lieferungen an die Detaillisten veranlaßt gesehen haben. Die Höhe der Fabrikpreise sei bei Kragen und Manschetten insbesondere auf die Verteuerung der Stärk zurückzuführen, die pro Kilogramm von 50 Seller auf 11 Kronen gestiegen sei. Was die Vorräte an Kragen und Manschetten anlangt, so sind sie, wie uns mitgeteilt wird, für die nächste Zeit ausreichend. Abgesehen davon, daß die Detaillisten zum großen Teil noch ziemlich viel an früher eingelagerten Waren vorrätig haben, die sie natürlich zu demselben hohen Preise verkaufen wie die neuen Bestellungen, sind auch die Lagerbestände der Erzeuger vorläufig noch ausreichend, um den Anforderungen des Konsums zu entsprechen. Allerdings hat jetzt die Berücksichtigung spezieller Modewünsche beim Kragen- und Manschettenverkauf fast ganz aufgehört. Der Detaillist muß vom Erzeuger die Ware annehmen, die gerade lagernd ist, und auch der Verbraucher hat heute nicht mehr die reiche Auswahl von ehemals. Die Erzeugung der Kragen und Manschetten hat nach der Verordnung vom September vorigen Jahres, die die Sperre über alle Baumwollvorräte brachte, eine außerordentliche Einschränkung erfahren, da ja nur mehr die bereits zugeschnittenen Stoffe zur Verarbeitung gelangen durften. Eine Sorte von Kragen, die speziell im Sommer sehr beliebt war, wird überhaupt nicht mehr erzeugt und ist auch nur in verschwindend geringer Menge noch vorrätig. Es sind dies die weichen Kragen, die aus dem sogenannten Panamastoff erzeugt wurden. Was den Verkauf der anderen Wäscheartikel betrifft, so darf deren Verschleiß nur in dem vom Handelsministerium jeweils freigegebenen Maße stattfinden. So hat dieses Quantum im Monat März nur fünf Prozent der im Dezember vorigen Jahres beschlagnahmten Vorräte betragen und reichte, wie uns von interessierter Seite mitgeteilt wird, kaum zur Befriedigung des Konsums aus. Eine Erhöhung der Preise hat in diesen Artikeln nicht stattgefunden, da sie seit der im Dezember vorigen Jahres verfügten Sperre der Baumwollvorräte behördlich verboten war. Uebrigens ist, wie wir bereits kürzlich berichteten, eine Regelung des Wäscheverkehrs zu gewärtigen. Zu diesem Behuf wird vor allem die Gründung einer Wäschestoff-Verwertungsgesellschaft erfolgen. In der Gesellschaft werden vertreten sein: die Fachgruppe der Wäschefabrikanten im Bund der Industriellen, die Vereinigung der Wäschewarenherzeuger, die Vereinigung der Rohwarenmantulanten, die Genossenschaft der Pfleider und der Zentralverband der Kaufleute Oesterreichs. Die Wäschestoff-Verwertungsgesellschaft soll die Aufgabe haben, Baumwolle und Garne sowie gewebte Stoffe aus dem Ausland einzuführen und sie nach einem festzusetzenden Schlüssel zwischen den interessierten Verbänden aufzuteilen.